

Hohe Effektivität — Kampfziel der Energiewirtschaft

Von Horst Wambutt, Leiter der Abteilung Grundstoffindustrie beim ZK der SED

~~in Form eines ... u u s s m m u u u m u u 3 8 ? & n u u u u u u~~

Die Werktätigen der DDR, unter ihnen über 220 000 Beschäftigte der Kohle- und Energiewirtschaft, vollbringen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages hervorragende Leistungen, um den Volkswirtschaftsplan 1975 allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Angespornt durch die Beschlüsse der 13. und 14. Tagung des ZK der SED, die für die Entwicklung unseres sozialistischen Staates langfristig von prinzipieller Bedeutung sind, konzentrieren die Parteiorganisationen die Schöpferkraft und Initiativen der Werktätigen darauf, durch verstärkte Intensivierung dazu beizutragen, die Hauptaufgabe des VIII. Parteitages auch weiterhin erfolgreich durchzuführen. Auf der Kohle- und Energiekonferenz des Zentralkomitees der SED und des Ministerrates der DDR wurden die im Interesse einer planmäßigen proportionalen Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft durch die Energiewirtschaft zu lösenden perspektivischen und gegenwärtigen Aufgaben beraten und für alle Parteiorganisationen herausgearbeitet.

Intensivierung im Mittelpunkt

Die Parteiorganisationen in diesem für das dynamische Wachstum unserer Volkswirtschaft wichtigen Industriebereich lenken die Aufmerksamkeit der Werktätigen darauf, daß die Bedeutung der 13. Tagung des ZK in wirtschaftspolitischer Hinsicht gerade darin besteht, daß sie die neuen Fragen, die sich aus höheren Aufwendungen für die Erschließung der Rohstoff- und Energiequellen sowie der weltweiten Rohstoffverknappung und -Verteuerung ergeben, gründlich analysierte und die daraus erwachsenen anspruchsvollen Aufgaben eindeutig dargelegt hat.

In der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen im Braunkohlenbergbau, den Kraftwerken, Gaswerken und Energieversorgungsbetrieben sowie in der ganzen Volkswirtschaft wird immer stärker dar-

von ausgegangen, daß nur durch die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Intensivierung in allen Stufen der Brennstoffgewinnung, Energieumwandlung und Energieanwendung den wachsenden Aufwendungen für die Energieträgerbereitstellung erfolgreich entgegengewirkt werden kann. Sie ist, wie Genosse Erich Honecker auf dem 14. Plenum des ZK der SED hervorhob, „zum entscheidenden Kettenglied für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben geworden.“¹⁾ Die sozialistische Intensivierung ist eine objektive Notwendigkeit bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der Stärkung der ihr entsprechenden materiell-technischen Basis. Geht es doch um höchste Ansprüche an die Steigerung der Produktivität und die Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit mit dem Ziel der Sicherung und weiteren Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes.

Die Kohle- und Energiekonferenz orientierte alle Parteiorganisationen, die Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler und vor allem die staatlichen Leiter in der Kohle- und Energiewirtschaft darauf, ihr schöpferisches Wirken zur Vertiefung der sozialistischen Intensivierung auf folgende Aufgaben zu konzentrieren:

- auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die sich auf die effektive Nutzung neuer Technologien und Anlagen sowie die wissenschaftliche Gestaltung und umfassende Rationalisierung aller Prozesse der Energieproduktion und ihre volkswirtschaftliche Anwendung richten muß;
- auf den effektivsten Einsatz aller Energieträger und die Senkung der Energieverluste als einem Hauptanliegen der Materialökonomie;
- auf eine bedeutende Erhöhung der Effektivität der außerordentlich hohen Grund-

1) Erich Honecker: Zur Einberufung des IX. Parteitages, Dietz Verlag Berlin, 1975, S. 14